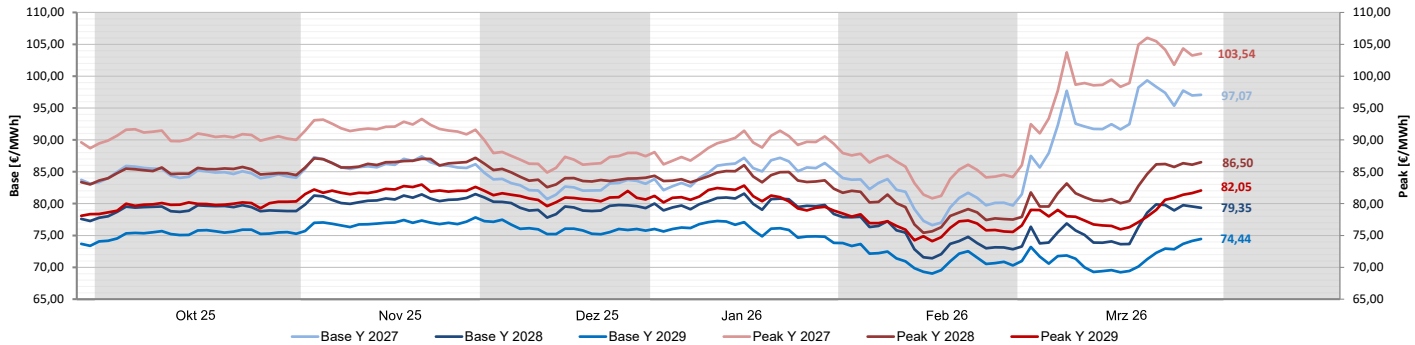


Strom - Marktübersicht

Stromjahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell	Vorwoche		26-Wochen Hoch	26-Wochen Tief
	30.03.2026	23.03.2026	%		
Base Y 2027	97,07	98,34	-1,29%	99,34	76,62
Peak Y 2027	103,54	105,48	-1,84%	106,02	80,83
Base Y 2028	79,35	79,88	-0,66%	81,57	71,42
Peak Y 2028	86,50	86,16	+0,39%	87,19	75,42
Base Y 2029	74,44	72,27	+3,00%	77,83	69,02
Peak Y 2029	82,05	79,01	+3,85%	82,99	74,10
Base Q3 2026	103,32	104,84	-1,45%	107,79	75,72
Peak Q3 2026	91,88	95,29	-3,58%	97,55	67,74
Base Q4 2026	124,69	129,14	-3,45%	131,69	90,25
Peak Q4 2026	154,25	159,30	-3,17%	161,48	110,57
Base Q1 2027	118,81	121,24	-2,00%	123,03	89,01
Peak Q1 2027	141,11	144,86	-2,59%	147,47	105,68
Base Mai 2026	87,88	90,16	-2,53%	92,41	62,86
Peak Mai 2026	61,17	64,13	-4,62%	65,08	41,11
Base Juni 2026	94,71	97,38	-2,74%	100,04	68,37
Peak Juni 2026	68,80	69,33	-0,76%	71,39	48,16

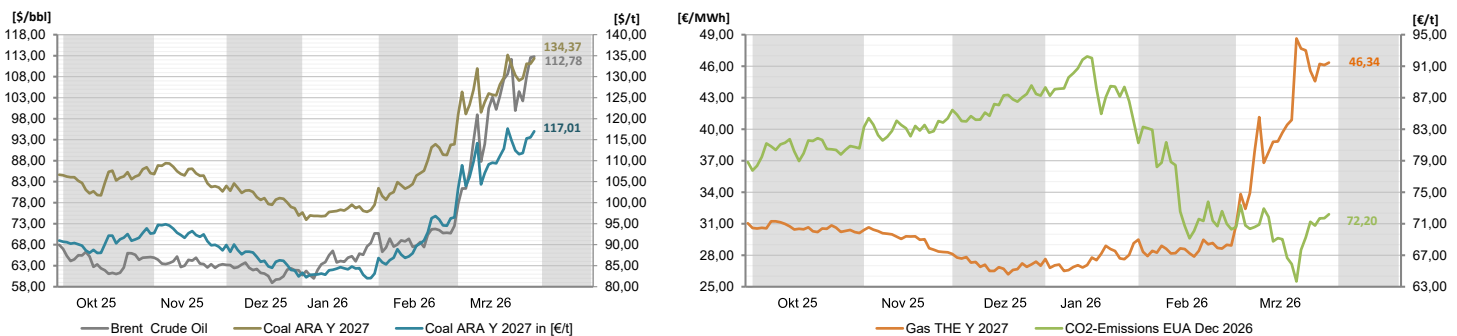
Kommentar - Stromterminmarkt

- Am Strommarkt ging es abwärts seit dem letzten Bericht. Die Strompreise orientieren sich weiterhin hauptsächlich an den Gaspreisen. Der Konflikt im Nahen Osten dominiert die Themenlage und das Preisgeschehen. Von den Schlagzeilen über den Irankrieg gehen gemischte Signale aus. Einerseits hat US-Präsident Donald Trump die Angriffe auf den iranischen Energiesektor bis zum 6. April ausgesetzt. Andererseits zieht Trump in großem Umfang Bodentruppen in der Region zusammen, die für eine weitere Eskalation des Krieges bereitstehen. Der Krieg in Iran und seine Effekte auf die Energiepreise haben bereits zum jetzigen Zeitpunkt zu einem Nachfrageeinbruch bei Gas in Europa geführt. Die industrielle Gasnachfrage in Deutschland ist seit Beginn des Irankriegs im Wochenschnitt um gut 17% gefallen. Mit den Kämpfen gerät auch die langfristige Gasabhängigkeit in den Fokus.
- Am Spotmarkt haben sich die Preise in einer Spanne zwischen einem Hoch am Montag bei 141,91 EUR/MWh und einem Tief am Mittwoch bei 37,69 EUR/MWh volatil bewegt. Am Dienstag, Mittwoch und Sonntag lagen die Preise im Laufe des Tages wegen der stärkeren Erneuerbaren-Einspeisung im negativen Bereich. April und Mai sind die besten Monate für Solarenergie. Es wird eine hohe Frühjahrsproduktion erwartet. Dies sollte auch die Belastung des Strommarktes durch die höheren Gaspreise abmildern. Mit dem Ende des Winters und zunehmender Solarerzeugung herrscht am Strommarkt etwas bearishe Stimmung. Bullish könnten leicht kühlere Temperaturen wirken, die von einer windschwachen Phase begleitet werden könnten. Außerdem geopolitische Risiken bleiben das Hauptthema, vor allem der Konflikt zwischen den USA/Israel und Iran, sowie zwischen der Ukraine und Russland.

Kommentar - Stromrelevante Commodities

- Seit dem letzten Bericht ging es abwärts auf dem Gasmarkt. Die Nachrichtenlage hat sich nicht verändert. Während sich der Fokus der globalen Medien von der Ukraine auf den Krieg im Nahen Osten verlagert hat, wird die Ukraine weiterhin mit Drohnen und Raketen angegriffen. Der Krieg im Nahen Osten und in der Ukraine dominieren damit das Preisgeschehen. Zudem kann man eine recht hohe Korrelation zwischen Öl und Gas beobachten. Die Gaspreise bewegen sich volatil aufgrund der anhaltenden Unsicherheit über die Exporte durch die Straße von Hormus und der Ausweitung iranischer Angriffe auf die Energiewirtschaft am Persischen Golf. Am Dienstag haben die USA dem Iran einen 15-Punkte-Plan zur Beendigung des Krieges übermittelt, der vom Iran jedoch abgelehnt wurde. Die europäischen Gaspreise gaben am frühen Freitag leicht nach, nachdem Washington die Frist für Teheran zur Zustimmung zu einem Friedensplan auf den 8. April verlängert hat. Der Markt ist zudem durch den Ausfall dreier australischer LNG-Anlagen infolge eines Zyklons Naralle, der am Freitag die australische Westküste traf, beeinträchtigt. Das versichert das ohnehin knappere globale Angebot angesichts des Kriegs im Nahen Osten. Australien ist in diesem Jahr nach den USA der zweitgrößte LNG-Exporteur der Welt. Laut Schiffsverfolgungsdaten von Kpler exportiert das Land rund 19,2 Mio. Tonnen LNG auf den Weltmarkt, hauptsächlich nach Asien, und deckt damit 18 % des weltweiten Bedarfs. Die Lage in Australien erhöht den Druck auf die gesamte Versorgungslage. Zusammen mit dem anhaltenden Ausfall katarischer Lieferungen verliert der Markt nahezu 30% der Versorgung pro Tag. Es ist nicht mehr die Frage, wie viele Tage die Straße von Hormus geschlossen bleibt - jetzt geht es darum, wie stark die ganzen Schäden sind und wie lange es dauert, die Produktionsmengen wiederherzustellen. Die staatliche Qatar Energy, die Ras Laffan betreibt, geht davon aus, dass die Schäden an der Anlage erst in drei bis fünf Jahren komplett behoben sein dürften. Die größten Preisbewegungen dürften vorerst in Asien sichtbar sein. Dort landeten üblicherweise 85% der katarischen LNG-Exporte. Für die Europäische Union deckt das Land etwa 8% der LNG-Importe und rund 4% der gesamten Gasimporte einschließlich Pipelines ab. Mehrere asiatische Länder greifen bereits auf den Spotmarkt zurück, um sich Erdgas zu sichern, was den Wettbewerb mit Europa erhöht. Das ist ein schlechtes Timing für Europa, da die europäischen Gasspeicher stark von Spot-LNG-Lieferungen abhängig sind. Die Sperrung der Straße von Hormus birgt Risiken sowohl für kurzfristige Versorgungsengpässe als auch für langfristige Auswirkungen auf die Speicherauffüllungsrate, besonders im Sommer. Die Wiederbefüllung der europäischen Untergrundgasspeicher wird in diesem Jahr aufgrund niedriger Lagerbestände und erhöhter Lieferbedrohungen aus dem Nahen Osten sehr schwierig und ziemlich teuer werden. Der INES-Verbandschef brachte erneut eine strategische Gasreserve von 78 TWh ins Spiel, die den Ausfall von Pipeline-Importen über 90 Tage ausgleichen könnte und schrittweise eingeführt werden müsste. Der Füllstand der deutschen Gasspeicher lag am Sonntag bei 22,2%. Dagegen lagen die europäischen Gasspeicher bei 28,14%. Vor einem Jahr waren die Speicher in Europa zu demselben Zeitpunkt zu 33,51% und in Deutschland zu 28,73% gefüllt. Der Gasfüllstand deutscher Speicher nimmt sehr langsam zu. In den Niederlanden waren die Lager nur zu 5,27% ausgelastet. Das Ende des Winters ist ein bearischer Faktor. Nichtsdestotrotz bleibt die Nervosität der Energiemärkte angesichts der ungewissen geopolitischen Lage bestehen. Marktteilnehmer gehen davon aus, dass die Preise in der kommenden Woche weiterhin volatil bleiben werden, abhängig von Nachrichten zum Iran-Krieg.
- Volatil ging es am Ölmarkt seit dem letzten Bericht. Der Iran-Krieg sorgt weiterhin für Verunsicherung an den Märkten. Am letzten Montag haben die Preise um fast 11% nachgegeben, nachdem die USA alle Angriffe auf irans Energieinfrastruktur für fünf Tage aussetzen wollte. Als Grund nannte Trump laufende "produktive Gespräche". Diese demontierte der Iran jedoch, was infolgedessen am Dienstag zur Preissteigerung wieder kam. Am Mittwoch gaben die Preise ab, nachdem die USA dem Iran einen 15-Punkte-Plan zur Beendigung des Krieges übermittelt hatte. Dieser umfasste den Abbau des iranischen Atomprogramms, die Einstellung der Unterstützung von Stellvertretergruppen und die Wiedereröffnung der Straße von Hormus. Das Ziel des Plans war die Beilegung des Nahostkonflikts. Nachdem Teheran Brichten über Verhandlungen mit den USA für ein Kriegsende deutlich widersprochen hatte, drohte die US-Regierung mit verschärften Angriffen. Am Donnerstag am Nachmittag teilte Washington mit, dass Trump sein Iran-Ultimatum um weitere 10 Tage bis zum 6. April verlängert. Ein schnelles Kriegsende ist überhaupt nicht in Sicht. Unter Marktbeobachtern besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass die Gefahr weiterer Preissteigerungen wächst, je länger der Krieg dauert. Die Nichtpassierbarkeit der Straße von Hormus ist weiterhin das große Sorgenkind. Die Internationale Energieagentur (IEA) spricht sogar von der "größten Versorgungsunterbrechung in der Geschichte des globalen Ölmarktes". Der Krieg der USA und Israel gegen Iran sei "die größte globale Bedrohung der Energiesicherheit in der Geschichte". Die Ölverluste sind höher als während der Krisen der 1970er Jahre, sagte der Exekutivdirektor der Internationalen Energieagentur (IEA), Fatih Birol. Die EU-Staaten sowie Japan und Kanada wären inzwischen bereit, sich an geeigneten Maßnahmen zur Sicherung der Schifffahrt durch die Meerenge zu beteiligen. Geopolitische Risiken bleiben das Hauptthema, vor allem der Konflikt zwischen den USA/Israel und Iran, sowie zwischen der Ukraine und Russland. Die Märkte werden an den nächsten Handelstagen volatil bleiben. Ein kräftiger Schub für die Inflation im März ist unausweichlich. "Hierzulande sind die Benzinpreise um etwa 15% gestiegen, in den USA sogar um über 30%. Das wird Spuren hinterlassen in den Geldbörsen der Verbraucher", so die Analysten. "Aber auch die Kostenbasis der Unternehmen steigt und dies lastet auf den konjunkturellen Perspektiven, zumal die Zinsnivaus zugelegt haben." Deutschlands Wirtschaft ist von der aktuellen Lage besonders betroffen, da die Industrieproduktion von günstiger Energie abhängig ist. Der einzige Weg, damit die Preise nachhaltig sinken, ist eine Wiederaufnahme der Öllieferungen durch die Straße von Hormus und vor allem die Beendigung von Kriegen.
- Am Kohlemarkt ging es seitwärts seit dem letzten Bericht. Nach dem Hoch im API-Fronjhrkontrakt am letzten Donnerstag (\$ 140,00) ging es bis Dienstag abwärts. Der Rückgang war offenbar auf die Hoffnung auf ein Ende des Krieges im Nahen Osten zurückzuführen. Mit dem Ende des Winters in Europa dürfte die Nachfrage nach Gas und Kohle sinken, was die Kohlepreise weiter unter Druck setzen könnte. Am CO2-Markt ging es aufwärts seit dem letzten Bericht. Der europäische CO2-Leitkontrakt ist am letzten Donnerstag auf den tiefsten Stand seit mehr als elf Monaten gefallen. Dann ging es nach der Erholungs rally seit Dienstag auf über 70 EUR/t aufwärts. Händler führten die Aufschläge auf den Umstand zurück, dass die geplanten Änderungen am EU-ETS nun deutlich weniger drastisch ausfallen als von einigen Marktteilnehmern erwartet. Die EU-Staats- und Regierungschefs bekräftigten am letzten Donnerstag und Freitag auf einem wichtigen Gipfeltreffen über die Senkung der Strompreise und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU, einschließlich Änderungen am EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS) und dessen Rolle bei der Reduzierung des Gasverbrauchs. Sie wollen noch in diesem Jahr Änderungen an den Vorschriften für die Marktstabilitätsreserve vornehmen d. h. die Marktstabilitätsreserve des ETS aufzustocken, um volatile CO2-Preise abzufedern und nationale Gaspreissetzpläne im Einzelfall zu prüfen. Die Europäische Kommission erwägt eine Lockerung der CO2-Regeln für die kostenlose Zuteilung von CO2-Zertifikaten, um die CO2-Kosten für die Industrie zu senken und den Wettbewerbsdruck für die europäische Industrie zu lindern. Analysten zufolge dürften die Volatilität der Gaspreise und die gestiegene Nachfrage nach Emissionszertifikaten im Zuge des Umstiegs von Gas auf Kohle die Preise im Emissionshandel stützen. Die weitere Entwicklung der CO2-Preise bleibt vor allem abhängig von der geopolitischen Entwicklung und den damit verbundenen Schlagzeilen. Der CO2-Markt ist aus Händersicht wenig überschaubar, weil er stark durch Spekulanten getrieben ist. Spekulative Investoren haben ihre Netto-Long-Positionen in europäischen CO2-Zertifikaten (EUA) auf den tiefsten Stand seit fast sieben Monaten reduziert, zeigten Daten der ICE-Börse. Die Netto-Long-Position von Investmentfonds in EUA sank laut dem jüngsten Bericht der ICE-Exchange zum Commitment of Traders (COT) um 6,2 Millionen Tonnen auf 32,8 Millionen Tonnen. Dies ist der niedrigste Wert seit Ende August letzten Jahres.

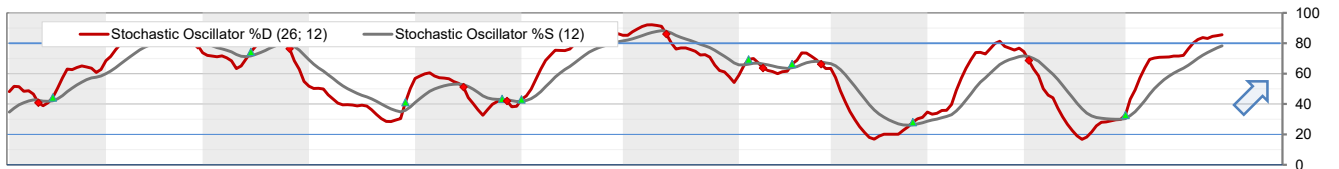
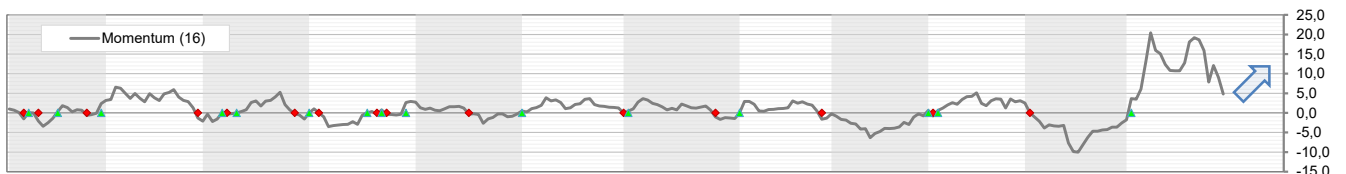
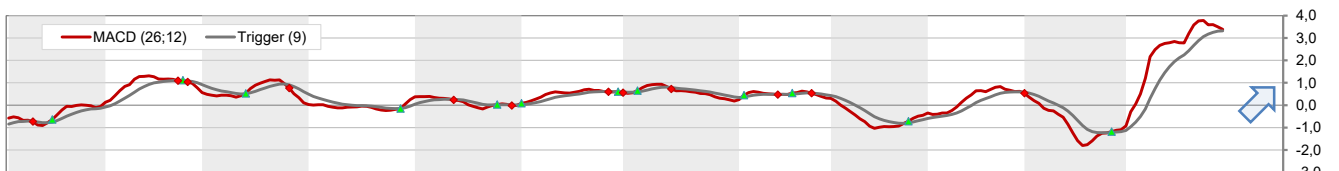
Stromrelevante Commodities



Strom - Technische Analyse

EEX Phelix Base DE Y 2027
 Letzter Kurs: 97,07 (+0,09)

Ausblick: ↗



Kommentar - Technische Analyse EEX Phelix DE Base Y 2027

- Im Berichtszeitraum wurde an der EEX im Base 2027 eine Spanne zwischen einem Hoch am Dienstag bei € 99,40 und einem Tief am Mittwoch bei € 93,52 durchlaufen. Der Schlusskurs lag bei € 97,00 (Vorwoche: € 98,69).
- Steigen die Preise, ist an dem oberen Bollingerband (€ 101,58), dem Hoch vom 09. März (€ 104,01) und dem Hoch vom 03. März 2023 (€ 106,75) mit einer Hürde zu rechnen.
- Fallen die Preise, ist an dem ehemaligen kurzfristigen Widerstand (€ 96,69), der 20-, 90- und 200-Tagelinie (€ 93,81 / € 85,71 / € 83,93) zusammen mit dem langfristigen Widerstand (€ 83,88) mit einer Unterstützung zu rechnen. Geht es weiter abwärts, ist an dem unteren Bollingerband (€ 86,03), der langfristigen Unterstützung (€ 77,92), dem Tief vom 02. Mai 2025 (€ 76,79) und dem Tief vom 30. April 2025 (€ 74,64) mit einer Stütze zu rechnen.
- Aktuelle EEX-Notierung: € 96,11 - € 96,38 (12:17 Uhr)

Strom - Abkürzungen und Glossar

Ihr Ansprechpartner:

Marius Birkner
René Viernekäs
Horst Ziegler

marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de
rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2302
0951 / 77-2303
0951 / 77-2000

Glossar

Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (THE Natural Gas Year Futures):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH für die Lieferung von Erdgas für eine bestimmte Lieferperiode.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO₂ oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert.

Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen. Handelssignale:

Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.

Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.

Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.